

Fridays for Future

Beitrag von „Meike.“ vom 16. März 2019 09:43

Meine Schüler akzeptieren überwiegend unentschuldigte Fehlstunden als Teil dessen, was sie dort tun, nämlich bewusst gegen Regeln zu verstoßen. Einige wollten aber auch darüber sprechen, ob ich das entschuldigen würde, ich habe ihnen statt ja/nein zu sagen, erläutert, dass und warum ich zwei Missbilligungen und ein ruhendes, aber ggf. weiter laufendes Disziplinarverfahren wegen Beamtenstreiks in meiner Akte habe und dass ich meine Entscheidung, daran teilzunehmen, nicht von diesen drohenden Konsequenzen abhängig gemacht habe, sondern davon, für wie sinnvoll ich es hielt, dieses Zeichen zu setzen, und dass man sich so oder so entscheiden kann, aber die Haltung, dass man Kükenschutz bei einer Art Kuschelstreik ohne Konsequenzen bekommen möchte, eine ist, von der ich nicht weiß, ob sie wirklich Sinn macht. Fanden sie nachdenkenswert. Sie haben vor allem verstanden, dass das Erlassen von Konsequenzen dem eigentlichen Ziel konträr laufen kann und dass meine theoretische Haltung zu den Fehlstunden (praktisch gibt es das Problem mangels Freitagsunterricht nicht) nicht bedeutet, dass ich das Anliegen nicht unterstütze, im Gegenteil. Sie bekommen Raum im Unterricht um es zu besprechen und wir behandeln dazu gehörige inhaltliche Themen.

Jetzt habe ich aber Oberstufenschüler, mit denen man doch recht differenziert sprechen kann. Ob diese Feinheiten für jede Altersstufe vermittelbar sind, weiß ich nicht. Bei jüngeren Schülern braucht es vielleicht doch etwas mehr schützende Hand.